



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Interpellation:

Wie hoch ist die Prämienbelastung für die Krankenversicherung im Kanton Uri ?

Herr Landratspräsident
Meine Damen und Herren

Am 5. Dezember 2017 hat der Regierungsrat die Steuerungsgrössen für die Prämienverbilligung für die obligatorische Krankenversicherung für das Jahr 2018 festgelegt. Im Bericht dazu steht, dass durch die Anpassung der Steuerungsgrössen weniger Versicherte als bisher eine Prämienverbilligung erhalten werden. Ausserdem werden die meisten Begünstigten einen tieferen Verbilligungsbetrag erhalten. Damit besteht die Gefahr, dass auch im Kanton Uri vermehrt Familien die Prämienrechnungen für die Krankenkassen kaum mehr bezahlen können.

Die individuellen Prämienverbilligungen sind 1996 bei Inkrafttreten des KVG eingeführt worden. Weil die Krankenkassenprämien unabhängig vom Einkommen festgelegt werden, könnten sonst Familien mit niedrigen Einkommen die hohen Krankenversicherungsprämien kaum verkraften. Seither sind aber die Prämien so stark gestiegen, dass Familien manchmal mehr als 20% ihres Einkommens dafür ausgeben. Der Bundesrat hat seinerzeit die Prämienlast auf 8% des Einkommens begrenzen wollen. Es ist bekannt, dass das soziale Ziel heute bei weitem nicht erreicht wird. Gemäss dem Monitoring des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)¹ im Jahr 2015 liegen die meisten Kantone weit darüber. Schlimmer noch: Seit 2011 folgt das Budget der Kantone für die Verbilligungen nicht mehr der Kurve der Prämienentwicklung, was mittlerweile zu einem Rückstand von fast 20% auf das Prämienniveau geführt hat. Die jährliche Prämienhöhung macht sich mit anderen Worten stärker bemerkbar als früher, das aktuelle System ist nicht mehr auf Kurs. Auch der Kanton Uri hat seine Beiträge an die Prämienverbilligung bei 4.5 Mio. Franken eingefroren, was auch dazu führt, dass weniger Versicherte berücksichtigt werden und die Beiträge tiefer ausfallen als früher.

¹ Experten-/Forschungsberichte zur Kranken- und Unfallversicherung, Monitoring 2014. Wirksamkeit der Prämienverbilligung, BAG, 2015: <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/kuv-aufsicht/bakv/pramienverbilligung/praemienverbilligung-niveau6/monitoring-2014-schlussbericht.pdf.download.pdf/monitoring-2014-schlussbericht.pdf>

Diese Entwicklung widerspiegelt sich in vielen Kantonen auch in der wachsenden Anzahl von Versicherten mit Betreuung, weil sie ihre Prämienrechnungen nicht mehr (sofort) begleichen können, und in einer zusätzlicher Belastung der Sozialhilfe in den Gemeinden. Das wirft Fragen auf in Bezug auf die Finanzierung und den Zugang zur Pflege, insbesondere für Familien und Alleinstehende.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Für wie viele Haushalte im Kanton Uri ist die Prämienlast höher als 10% des verfügbaren Einkommens (Berechnung basierend auf Monitoring des BAG)?
2. Wie hat sich dieses Verhältnis seit 2007 verändert ?
3. Wie hoch wäre der finanzielle Bedarf, um das 10%-Ziel bei der Prämienbelastung im Kanton Uri über Prämienverbilligungen zu erreichen?
4. Wie viele Versicherte sind im Kanton Uri von einem Leistungsstopp bedroht oder müssen von der Sozialhilfe unterstützt werden, weil sie die Krankenkassenprämien nicht bezahlen können?
5. Welche Kosten (z.B. Betreuungskosten, Sozialhilfe) könnten durch einen Ausbau der Prämienverbilligung ungefähr eingespart werden?

Besten Dank für die Beantwortung dieser Fragen.

Erstunterzeichnerin



Sylvia Läubli Ziegler

Zweitunterzeichnerin



Mihriye Habermacher

Erstfeld, 21.03.2018